

Protokollant:in im mdl. Abitur - Rolle bei der Notenfindung

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. April 2022 12:28

Zitat von qchn

nein, das System ist mE ambigae.

OK.

Zitat von qchn

ich et al. sprach nicht davon, generell die bessere Punktzahl zu geben, sondern in der letzte Prüfung, die über das bestehen/ nicht Bestehen entscheidet.

Die letzte Prüfung entscheidet eben nicht mehr oder weniger als die anderen über das Bestehen. S. o. Daher halte ich es, auch um die Objektivität im Rahmen des Möglichen zu optimieren, für angebracht, bei allen Prüfungen einen einheitlichen Bewertungsmaßstab anzulegen.

Dass man bei der Grenze zwischen sieben und acht Punkten, auf die Acht springt, dürfte wohl klar sein. Das geht aber nur, wenn eben die acht Punkte auch im Bereich des Möglichen liegen. Deshalb, mal so konkret, wie in einem fiktiven Fall möglich. Die Schülerin, bleiben wir dabei, bräuchte acht Punkte, damit sie bestanden hätte. Die Besprechung der Prüfungskommission ergäbe, das acht Punkte aber nicht auf dem Radar erscheinen. Man bewegte sich viel mehr zwischen den gefürchten Punktestufen sechs und sieben. Die Vorsitzende fordert dich als Prüferin auf, eine Bewertung zur Abstimmung vorzuschlagen. Sechs oder sieben?

Zitat von qchn

imho erlaubt Deine bildhafte Kritik an der Schere in den Köpfen der KollegInnen durchaus eine Deutung in Richtung Weichspülerei.

OK.

Zitat von qchn

Quelle ist hier nicht notwendig, da hier nicht von irgendwelchen empirischen Reihen die Rede ist, sondern von einer diskutierten Norm.

Diese Diskussion muss an mir vorbei gegangen sein. Wie kommst du darauf, dass bei mündlichen Abiturprüfungen tendenziell die schlechtere Punktzahl gegeben wird? Das deckt sich nicht mit meinen Erfahrungen. Diese sagen, dass man im Rahmen des erreichten Spektrums das Optimum für den Prüfling herausholt.

Zitat von qchn

ich glaub Dir aufs Wort, dass Du denkst, im Mündlichen Abitur genaue Punkte geben zu können ;)

Das habe ich so nicht geäußert. Ich glaube auch nicht, dass ich das signifikant besser kann als der Durchschnitt. Ich sehe nur nicht, dass es bei mündlichen Prüfungen (erheblich) weniger möglich sein soll, als bei Klausuren. In vielen Fällen ist die Angelegenheit eindeutig. Die Prüfungskommission braucht nur wenig Beratung. Bei weniger klarer Lage, greift man im möglichen Spektrum die größte Trophäe aus dem Regal.